



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

201 (30.4.1912) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-152914](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-152914)

Donnerstag: 70 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postzuschlag Nr. 342
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 50 Pfg.
Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 201.

Mannheim, Dienstag, 30. April 1912.

(Abendblatt.)

Willkommene Störenfriede.

Berlin, 29. April.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

Ueber den Kämpfen, die in der letzten Woche im Reichstago gekämpft wurden, sind die gleichzeitigen parlamentarischen Begebnisse in Preußen in den Hintergrund gerückt worden. Das war erklärlich, aber es war auch schade. Denn in Grunde war die Aktion, die zur nämlichen Zeit im preussischen Hause sich abspielte, ungleich interessanter. Man konnte hier, um das Wort Gustav Freytags zu variieren, die Konservativen sozusagen bei der Arbeit belauschen; mit anschauen, wie einer der Reußen geschmeichelt wurde, mit denen sie Preußen und das Reich — auch das Reich, das zu sehr wesentlichen Teilen ja von Preußen aus und durch Preußen regiert wird — zu umspannen wissen. Das Material wurde ihnen dabei von den Sozialdemokraten als wieder Willens willfähiger Handlangern dargebracht. Die standen ja für die breitere Öffentlichkeit, die mit ungeschärfem Auge auf diese Dinge sah und nur die großen Konturen wahrnahm, im Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit und, man darf wohl hinzufügen, auch der allgemeinen Entrüstung. Schließlich wird zuzugeben sein: diese Entrüstung war nicht unbedeutend; war an sich sogar wohl zu begrüssen. Ein politischer Freund, den der Zufall am vorigen Dienstag beim Präsidentenwahl zum Tischgenossen des Herrn Liebknecht gemacht hatte, erklärte uns ganz entzückt: der Doktor Karl Liebknecht sei ein Rindergemüt und persönlich einer der liebenswürdigsten und bescheidensten Menschen. Das mag alles sein. Wo er sich als Politiker betätigt, ist jedenfalls von Liebenswürdigkeit und Bieder der Bescheidenheit nicht viel mehr an ihm zu spüren. Nebst er, so werden es Degen der Aufregung und was den Fall kompliziert, er spricht auch, wenn er nicht redet. Dann faßt er nämlich unmittelbar unter der Rosa Posten, sieht zu dem jeweiligen Redner mit jenem Niedrlichen Hingabe empor, über den wir als Studenten mit der gereizten Frage zu quittieren pflegten: „Mein Herr, Sie wünschen?“ und apostrophiert und unterbricht ihn ohne Unterlaß mit allerlei nicht gerade erquicklichen Zwischenrufen. Im Hintergrunde vollführt dertweil der „Vorwärtsredakteur“ Ströbel einen gewaltigen, insbesondere ärm; der Lehngeliebte Hoffmann aber, der in all seiner politischen Plathheit ein wichtiger Kopf ist, hat die unangenehme Gewohnheit, wenn ein Zentrumsmann oder ein Konservativer so recht pathetisch zu werden sich ansetzt, mit bisweilen gar nicht übelen, trotzdem Anmerkungen hineinzuplätzen und so den Redatoren, die Jurist und Schreden auszubreiten gebachten, zu einem ungewollten und höchst unvollkommenen Nachseuf zu verhalten. Das ist gewiß alles überaus unerschönlich, dient sicher nicht der Erhöhung des Ansehens der Parlamente und kann schon Jern und Unmut in uns aufwecken lassen. Wer gerecht sein will, wird aber doch aussprechen müssen, daß die Konservativen und ihr Präsident an diesen Ausschreitungen nicht ganz unschuldig sind. Herr von Erffa, der Jordan von Krücker abgelöst hat,

den die sechs Sozen die Freude am Präsidium völlig verleidet hatten, ist immer einer von den „scharfen Jüngern“ gewesen. Er ist es auch als Präsident geblieben und nur allzu deutlich, von keiner schönen Geste verhält, sieht man, wohin ihn sein Herz und seine Sympathien ziehen. Dabei ist es weniger die Art, wie er gegenüber den Sozialdemokraten seine präsidiale Mächtigkeits ausübt (denn in achtzig von hundert Fällen sind die Ordnungsrufe, die auf die Häupter der sechs niederprasseln, ehelich verbiene) als das schlechte Gehör, das Herrn v. Erffa allemal im Anblick konservativer Ständer befallt. Demen weiß er, wie neulich Herrn von Jeditz, der die Fortschrittler den Fehlern, die Sozialdemokraten den Stühlen verglichen hat, noch allerlei Milderungsgründe und psychologische Ausdeutungen auszumäulen; die sechs Männer der äußersten Linken aber straf er mit unerbittlicher Härte. Das und die schier persönlich geführte Nichtachtung, die die Herren der Rechten ihren sozialdemokratischen Kollegen entgegenbringen, soll man billigerweise berücksichtigen, wenn man über die Rumpelkammer der Liebkecht und Genossen zu Gericht setzt. Wir haben da einen rechtschaffenen circulus vitiosus, und wir glauben nicht, daß man aus ihm einen Ausweg finden wird, wenn man jetzt, kaum daß die Linie trocken geworden ist, mit der man vom Jahr die erste Beschäftigung der Geschäftsordnung schrieb, zu einer Wiederholung der Prozedur schreitet. Wie wir denn überhaupt der Ueberzeugung sind, daß ein Parlament von rund vier und einhundert Männern mit sechs kümmerlichen Störenfrieden fertig werden müßte. Indes hat man nachgerade die Empfindung, als ob diese lärmstrotzen Schreier, die in dem Gefühl ihrer Ohnmacht schelten und um sich schlagen, wie ungeratene Kinder tun, den Konservativen garnicht so ungelungen wären. Schon in den letzten Tagen hat man im Abgeordnetenhaus das Argument vernommen können: Das Nachmen der Sozialdemokratie beweise, wie unangebracht im gegenwärtigen Moment eine Wahlreform wäre. Eine solche Vereinerung seines Argumentenschatzes wird auch Herrn von Dallwitz schwerlich unwillkommen sein. Was er am Donnerstag vorbrachte, um das Nein, das wir vor allem hörten, zu bemänteln, klang bemerkenswert dürrig.

Eine Kundgebung des Flottenvereins.

Am 28. ds. Mts. hielt der Gesamtvorstand des Deutschen Flottenvereins in Berlin eine besondere Sitzung ab, in der folgende Kundgebung des Gesamtvorstandes des Deutschen Flottenvereins beschlossen wurde:

1. Die von der Regierung eingebrachte Flottenvorlage entspricht nur in geringem Maße den Bedürfnissen der politischen Lage des Reiches.
2. Wennleich die Schaffung eines dritten aktiven Geschwaders mit Freuden zu begrüßen ist, darf sie doch nicht erlaubt werden durch die fast völlige Entwertung der zweiten Kampflinie, wie sie durch eine Entabergung der aktiven Besatzung von der jetzt gesetzlichen Hälfte auf rund ein Viertel bedingt sein würde.

3. Der vorgeschlagene Bauplan ist unzureichend, seine Wirkung kommt zu spät zur Geltung.
4. Die Vorlage berücksichtigt überhaupt nicht die seit Jahren bekannte, unbestreitbare Not an Sanzertreuzern.
5. Darum tritt der Deutsche Flotten-Verein dafür ein, daß unbeschadet der übrigen Bestimmungen der Vorlage
a) an den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen über die Indiensthaltung und Besetzung der Reserveflotte nicht gerührt, vielmehr deren Ausführung beschleunigt wird,
b) schon jetzt zu dem vom Jahre 1918 an gesetzlich gültig werdenden Dreischiffsystem übergegangen wird und in den Jahren, in welchen nur ein Divisionschiff gebaut wird, zwei Sanzertreuzer vorgelesen werden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 30. April 1912.

Zum nationalliberalen Vertreterstage.

Die „Nat. Correap.“ schreibt:
Die „Mannheimer Neuesten Nachrichten“ bringen unter dem 25. d. Mts. eine Mitteilung mit der Ueberschrift „Krumme Wege“, in der behauptet wird, daß der Landtagsabgeordnete Bamhoff sein Mandat zugunsten des früheren Reichstagsabgeordneten Bachhorst de Wente habe niederlegen wollen, daß aber der Abg. Dr. Friedberg dieser Absicht mündlich und schriftlich entgegengetreten sei und zwar mit der Motivierung, daß durch die jetzige Aufnahme Bachhorst de Wentes in die Preussische Landtagsfraktion deren gutes Verhältnis zur Rechten eine Trübung erfahren könnte.
Wir sind demgegenüber zu der Erklärung ermächtigt, 1. daß nicht Herr Dr. Friedberg persönlich, sondern im Auftrage des Vorstandes der nationalliberalen Landtagsfraktion Herr Abg. Bamhoff schriftlich die Bitte ausgesprochen hat, von einer Niederlegung seines Mandates während der nur noch kurzen Dauer der Legislaturperiode abzusehen, 2. daß es eine freie Entscheidung ist, daß unter den Gründen, die für diese Bitte geltend gemacht wurden, die Rücksicht auf das „gute“ (sic) Verhältnis zu den Fraktionen der Rechten irgend eine Rolle gespielt habe.

Das Spiritusgewerbe und die neue Brauntweinsteuervorlage.

Die vom Hansa-Bund einberufene Konferenz von Vertretern des deutschen Spiritusgewerbes hat bei sehr starker Beteiligung in mehrstündiger Sitzung unter Vorsitz des Präsidenten des Hansa-Bundes, Ehrenobermeisters Rühl, den neuen Brauntweinsteuervorschlag eingehend beraten. Das Mitglied des Direktoriums des Hansa-Bundes, Dr. Stresemann, beleuchtete zunächst in seinem Referat die augenblickliche wirtschaftspolitische Lage. Lebhaft allgemeine Zustimmung fand sein Hinweis, daß es finanzpolitisch und volkswirtschaftlich verkehrt und überaus bedenklich sei, ein und dasselbe Gewerbe fortwährend durch neue Steuergesetze zu be-

Seuilleton.

In der Tiefe des Ozeans.

Von Dr. Ludwig Stabu.

Angesichts der furchtbaren „Titanic“-Katastrophe, bei der das bisher größte Schiff der Welt binnen wenigen Stunden auf den Grund des Ozeans hinabsank, ist vielfach im Publikum die Frage aufgeworfen worden, ob es wohl möglich sei, von dem gesunkenen Ozeanriesen irgendetwas aus der gewaltigen Tiefe wieder herauszuholen und zu bergen. Schon die Aufwerfung dieser Frage beweist, daß vielfach durchaus falsche Vorstellungen über die in den Tiefen des Ozeans herrschenden Verhältnisse verbreitet sind, und wir nehmen daher Veranlassung, im folgenden etwas näher darauf einzugehen.
Der Atlantische Ozean, der sich zwischen den Ländern der neuen Welt einerseits und Afrika und Europa andererseits erstreckt, ist kein einheitliches Meer, das von den Küsten der Kontinente nach der Mitte an Tiefe zunimmt, sondern er ist von gewaltigen Hochplateaus und Gebirgen durchzogen, die sich bis zu geringen Tiefen unter der Wasseroberfläche erheben, so sich an einigen Stellen sogar weit aus dem Wasser als hohe Inseln herausheben, von denen die bedeutendsten die Inseln der Azorengruppe sind. Zwischen diesen submarinen Gebirgszügen und den Kontinenten liegen nun drei gewaltige Meerestiefen, von denen das östliche sich an der Westküste Afrikas entlangzieht, das südwestliche sich im Osten von Südamerika ausbreitet und das nordwestliche zwischen den Azoren und Nordamerika liegt. Diese Meerestiefen senken sich zu gewaltigen Tiefen herab; die größte gemessene Tiefe des Atlantischen Ozeans beträgt 7086 Meter oder 3875 Faden, also fast eine

deutsche Meile, und sie liegt im nordwestlichen Becken nördlich von der westindischen Insel St. Thomas. In diesen selben Becken, allerdings weiter nördlich, liegt nun die „Titanic“ in einer Tiefe von 3000 Metern begraben auf dem Meeresgrunde. Unabzählbare Finsternisse herrschen in diesen, im Schweben des Todes dahingehenden Tiefen, in die niemals ein auch nur schwacher Schein des Sonnenlichts dringen kann. Wie vielfache Versuche mit lichtempfindlichen photographischen Platten gezeigt haben, die ins Meer versenkt und dort in gewissen Tiefen exponiert wurden, bringt das weiße Sonnenlicht nur bis in eine Tiefe von 500 Metern herab, natürlich auch bis dahin nur als ganz schwacher Schein. In größeren Tiefen war aber keine Lichtempfindung mehr wahrzunehmen, und wenn man auch nach der Ansicht einiger Forscher annehmen will, daß das grüne Licht noch etwas tiefer als 500 Meter eindringt, so ist es doch vollkommen ausgeschlossen, daß in einer Tiefe von über 3000 Meter noch eine Spur von Licht vorhanden ist.
Die Wassertemperatur beträgt in dieser Tiefe im Atlantischen Ozean, wenigstens in diesem nordwestlichen Becken, 1,9 Grad Celsius und sie bleibt immer eine konstante, da sie von dem an der Oberfläche des Meeres herrschenden Einfluß von Sommer und Winter, sowie der Meeresströmungen unberührt bleibt. Die Temperatur in bedeutenden Tiefen ist auf der ganzen Erde nur geringen Differenzen unterworfen. Während der Temperaturunterschied an der Oberfläche des Meeres mehr als dreißig Grad betragen kann, da das Wasser unter dem Äquator dreißig Grad, das in der Höhe der Pole aber weniger als Null Grad mißt, ist der Unterschied in 3000 Faden Tiefe nur noch höchstens fünf Grad Celsius, denn unter dem Äquator hat das Wasser in dieser Tiefe noch zwei Grad, während es an den Polen drei Grad Celsius anweist. Das Wasser ist auch in der Tiefe, in der die „Titanic“ liegt, in absoluter Ruhe. Die heftigen Wasserbewegungen der

Oberfläche und die der Meeresströmungen dringen nicht entfernt in diese Tiefen hinab. Trophallem findet auch in den größten Tiefen eine Wasserbewegung statt. An den in Eis starrenden Polen sinkt das kalte Wasser allmählich auf den Grund des Meeres hinab und bewegt sich langsam nach dem Äquator hin, dort erwärmt es sich allmählich, gelangt in die Schichten der Oberfläche und wandert nun wieder langsam den Polarmeeren zu, also auch hier ein ewiger Kreislauf. Über diese Wasserbewegung geht so ungebener langsam vor sich auf dem Boden des Meeres, daß wir sie selbst mit seinen Instrumenten nicht messen können, daß also nach dem gewöhnlichen Maß der Dinge vollkommene Ruhe herrscht.
Am merkwürdigsten sind nun aber die Druckverhältnisse in der Tiefe des Ozeans. Daß eine Wasserfülle von 3000 Mtr. Höhe ein ganz gewaltiges Gewicht haben muß, ist klar, aber von der Größe und Gewalt dieses Gewichtes macht man sich doch nur eine zu geringe Vorstellung, wenn der Wasserdruck ist über alle Begriffe gewaltig. In der Tiefe, in der die „Titanic“ liegt, lastet auf jedem Quadratfuß ein Gewicht von über 5000 Pfund, oder mehr als 300 Atmosphären Druck, also eine Fläche von 10 Zentimetern im Quadrat hat ein Gewicht von mehr als 20 000 Kilogramm oder 400 Zentner zu tragen. Ein Mensch würde also bei einer Tiefe von 3000 Faden ein Gewicht auf sich lasten haben, das ungefähr dem Gewicht von 20 schwerbeladenen Mitterlägen weßt den Lokomotiven gleich käme, oder mit anderen Worten, ein Mensch würde, wenn er plötzlich einem solchen nur in einer Richtung wirkenden Drucke ausgesetzt würde, so platt gedrückt werden, wie ein Stück dünnes Papier. Wie der gewaltige Wasserdruck wirkt, ist vielfach erprobt worden. Bei den Tiefseeforschungen wurden große Korallen mit heruntergelassen, als sie wieder nach oben kamen, waren sie auf weniger als die Hälfte ihrer ursprünglichen Größe zusammengeschrumpft, so sehr hatte sie der ungeheure Druck des Wassers zusammengedrückt; dabei hatten sie eine Konsistenz angenommen wie hartes Holz. Holzene Gegenstände werden ebenfalls

Volkswirtschaft.

Vereinigte Spediteure und Schiffer Rheinschiffahrtsgesellschaft m. b. H., Mannheim.

Die heute unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwält Vindes im großen Saale des „Friedrichsparkes“ abgehaltene Gesellschafterversammlung genehmigte sämtliche Punkte der Tagesordnung und erteilte dem Ausschussrat und der Direktion Entlastung.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war für das Rheinschiffahrtsgewerbe — im Gegensatz zu den letzten Jahren — nicht unbefriedigend. Die Ursache der besseren Resultate ist nur zum Teil in aufwärts steigender wirtschaftlicher Entwicklung zu finden.

Das allgemeine Wirtschaftslieben hat sich im Vorjahr weiter gehoben, was in den besseren Resultaten der verschiedenen Branchen zum Ausdruck kommt. Die Gütermengen über den Rhein sind in 1911 nicht wesentlich größer gewesen als in 1910.

Das spezielle untere Geschäftsjahr betrifft, so können wir mit dem Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres immerhin zufrieden sein. Die fortschreitende Unterbietung der Kontraktfrachten hatte uns veranlaßt auf einige größere Transporte trotz Vorzug zu verzichten.

Realität der Monatsrechnungen in diesen Verkehren ist zu berichten, daß dieselben im ersten Halbjahr diejenigen der gleichen Zeit des Vorjahres auf dem Wege nach Mannheim um 48.000 T., die in der zweiten Hälfte auf dem freien Markt genommen sind, übersteigen.

Die Abgabe von Schiffen vor der Ruhr nach Holland brachte gegenüber 1910 in den Frachten das doppelte Bruttoergebnis; von Rotterdam und der Ruhr nach dem Oberrhein lag die gleiche Steigerung.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der 1911 läßt sich ab mit a) Einnahmen: Vortrag aus 1910 A. 119.50, aus Frachten Markt A. 875.121,01, aus Boot-Verleihen-Rente A. 42.794,73, aus A. 4.218.435,00.

Die Schiffahrt nach Basel war infolge der schlechten Wasserstandsverhältnisse im abgelaufenen Jahre verhältnismäßig schwach. Immerhin sind in der kurzen Zeit, in der man nach Basel fahren konnte, nicht unbedeutende Mengen im Rheinhafen Basel umgeschlagen worden.

des Rheins bis Kehlheim, für die Großschiffahrt vollendet ist, und auch dann erst mit 1/2 der Gebührenhöhe, solange nicht die Vertiefung des Rheins auf 2,30 Meter grundlegende Baggerarbeiten, Boar-Mannheim, die in Verbindung mit der Bingerloch-Schleuse projektiert ist, durchgeführt ist, zu deren Ausbesserung wir nicht zu glauben vermögen.

Die auf Konzentration der Rheinschiffahrtsgesellschaften gerichteten Vorgänge werden von uns mit lebhaftem Interesse verfolgt. Besonders erwähnenswert ist die Beteiligung der preussischen Regierung an der Prachtschiffahrt auf dem Rhein durch Sicherung einer Majorität bei der Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft, der bereits die Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft angeschlossen ist.

Das Jahr 1911 war für unsere Gesellschaft ein Ruhigheitsjahr. Von der Klündigung haben insgesamt 28 Gesellschafter Gebrauch gemacht mit zusammen 40 Schiffen und A. 1.590.000 Geschäftsanteilen.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage ist günstig und es verpricht das neue Jahr anwachsende Beschäftigung auch in der Rheinschiffahrt. Trotz dieser Aussichten müssen wir die Wahrnehmung machen, daß bedauerlicherweise die Frachtmunterbietung für laufende Frachtabläufe sehr hart ist.

G. W. Raier, Aktiengesellschaft für Schiffahrt, Expedition und Kommission, Mannheim.

Nach dem Geschäftsbericht dieses neugegründeten Unternehmens war die Tätigkeit desselben hauptsächlich der Organisation und Ausgestaltung gewidmet; mit der Entwicklung im neuen Jahr ist die Gesellschaft zufrieden.

Der Bruttogewinn beträgt M. 12.978, wovon für Handlungsunkosten abgehen M. 3600. Als Reingewinn verbleiben M. 9378 auf das Aktienkapital von M. 1 Million, auf welches noch M. 0,5 Million ausstehen. Kreditoren haben M. 48.458 zu fordern, Debitoren schulden M. 105.907.

In der heute vormittag 11 Uhr im Geschäftslokale der Gesellschaft stattgefundenen Generalversammlung, in der 977 Aktien vertreten waren, wurden die Bilanzen, die Gewinn- und Verlustrechnung, sowie die Anträge des Aufsichtsrates und des Vorstandes betreffend Verwendung des Reingewinnes aus dem Geschäftsjahre 1911 einstimmig genehmigt.

V.A.S., deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft Ludwigshafen a. Rh.

In der heute vormittag im Sitzungssaale der Gesellschaft in Ludwigshafen unter Vorsitz des Herrn Reichardt von Kassel abgehaltene Generalversammlung waren 10 Aktionäre anwesend, die insgesamt 4993 Aktien vertreten.

Die turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Geheimrat Oberfinanzrat Hartung, Geheimrat Regierungsrat von Zischewer, Bankdirektor Moriz Fischer und Kommerzienrat Generalkonsul von Oldenburg wurden mit Ausnahme des Herrn Hartung, der eine Wiederwahl ablehnte, wieder, und Herr Hofrat Dr. Provic in Binzet bei Rodbach neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Mannheimer Effektenbörse

Die Börse war für einzelne Industriaktien sehr fest. Dinglerische Maschinenfabrik, Zweibrücken 104 Geld, Schlinck 232 G., Zellstofffabrik Waldhof 240 G. und Zuckerfabrik Waghäusel 217 G.

Telegraphische Handelsberichte.

Berlin, 30. April. Die Handelsgesellschaft deutscher Apotheker m. b. H., die mit der Wenderoth A.-G. in Kassel eine Verkaufsgesellschaft eingegangen ist, erzielte einen Reingewinn von 1,22 Mill. M., aus dem 6 % Dividende für das eingezahlte Gesellschaftskapital und 5 % Dividende auf die Nettowarenbezüge der Gesellschaft (beides wie im Jahre 1910) verteilt wird.

Berlin, 30. April. Die Glasversicherungs-A.-G. in Hamburg erzielte einen Reingewinn von 250.025 M. (318.532 M.) aus dem wiederum eine Dividende von 6 % zur Verteilung kommt.

Frankfurt, 30. April. Vom 1. Mai d. J. an gelangen die Aktien Nr. 1-1000 der Chemischen Fabrik Gernsheim-Heubach in Gernsheim mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1912 zur Notierung.

Köln, 30. April. (Priv.-Tel.) Die Verhandlungen zur Erneuerung des Stahlwerksverbandes haben nach der Köln. Ztg. auch gestern noch keinen Schritt weiter geführt.

darauf beschränken, lediglich zu versuchen, eine neue Syndizierung der Produkte A zustande zu bringen. Mit welchem Erfolge ist nach wie vor ungewiss.

Zur Erneuerung des Stahlwerksverbandes.

Düsseldorf, 30. April. An den Verhandlungen zur Erneuerung des Stahlwerksverbandes war auch bis heute mittag eine bestimmte Klärung noch nicht eingetreten, da die Frage der Behandlung der Grey-Träger in dem künftigen Verband nach wie vor starke Schwierigkeiten macht.

Anfangskurse.

- Getreide. Antwerpen, 30. April. (Telegr.) Weizen amerikan. 24 1/2, per Mai 23.80, per Juli 22.75, per Sept. 21.45. Zucker. Magdeburg, 30. April. (Telegr.) Rohzucker 85% o. S. 00.00-00.00, Nachprodukte 75% o. S. 00.00-00.00.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56, 1637, 6436 30. April 1912. Provisionsfrei!

Table with columns: Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt, Der Käufer, Käufer. Lists various stocks and their prices.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst und Feuilleton: Julius Wille; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönbauer;

Ausländische Effektenbörsen.

Londoner Effektenbörse. London, 30. April. (Telegr.) Anfangskurs der Effektenbörse. Table with columns for date (29, 30) and various financial instruments like Consols, Reichsanleihe, etc.

Pariser Börse. Paris, 30. April. Anfangskurs. Table with columns for date (30, 29) and various financial instruments like 3% Rente, Spanier, etc.

Wien, 30. April. Nachm. 1.50 Uhr. Table with columns for date (29, 30) and various financial instruments like Kreditaktien, Oesterreich-Ungarn, etc.

Produktenbörsen.

Berliner Produktenbörse. Berlin, 30. April. (Telegramm.) (Produktenbörse). Table with columns for date (29, 30) and various commodities like Weizen, Roggen, etc.

Amsterdamer Börse. Amsterdamer Börse, 30 April. (Schlusskurs). Table with columns for date (29, 30) and various commodities like Weizen, Roggen, etc.

Landesproduktbörse Stuttgart. Börsenbericht vom 29. April. Text report and table with columns for date (29, 30) and various commodities like Weizen, Roggen, etc.

Bürgerausschuss in Schwellingen. Schwellingen, 29. April. Bürgermeister Hartmann führte den Vorsitz. Bei Eröffnung der Sitzung um 8 1/2 Uhr waren 44 Mitglieder anwesend. Der Gemeinderat hatte heute einen guten Tag. Es wurde ihm in zwei Fällen mehr bewilligt, als er ansforderte.

Betrags. Es sei bekannt gewesen, daß der Boden schlecht war. B.M. Rachey will in einer Bürgerausschussung auf die Bodenverhältnisse aufmerksam gemacht haben. Man habe der Sache aber keine Achtung geschenkt. B.M. Dörsem beantragte die Erhöhung des Kredits auf 20 000 M.

Neues aus Ludwigshafen. Beim Streik in den Rhein gestürzt. Gestern nachmittag gerieten auf einem Kiesboden in der Nähe des städt. Freibades der Kranführer Selheimer aus Worms und der Schiffer Dehl von Ludwigshafen wegen des Flaschenbieres miteinander in Disput.

Weltkinematheater H 1, 1.

Für's rote Kreuz im Tripolis-Krieg. Aktuelles Drama.
In der Tiefe des Abgrundes und weitere hochinteressante Bilder.

Nur noch bis inkl. Freitag.

Mannheimer Kunstverein E. V.
(Städt. Kunsthalle, Oberrösch, unter Säulen).

Ausstellung von Meisterwerken
moderner deutscher, französischer, altenglischer und
altspanischer Künstler.

(Nach dem Besitze der Galerie Heineemann, München)
vom 21. April bis incl. 12. Mai 1912.

Todes-Anzeige.

Fremden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Herrn gefallen hat, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Schwägerin u. Tante

Pauline Geier geb. Menger
im Alter von 27 Jahren, gehen am Abend plötzlich unerwartet in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Karl Geier, Justizrat,
Ludwig Menger, Lokomotivführer.
Mannheim (Sedanzmeisterstr. 51), 30. April 1912.
Die Beerdigung findet Donnerstags, nachm. 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.

Fremden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass am Montag, den 29. d. M. mein innigstgeliebter Vater, unser Vater, Onkel, Bruder und Sohn, Herr

Karl Aichele, Wirt
im Alter von 36 Jahren an in dem Herrn entschlafen ist.

Die Hinterbliebenen:
Frau Aichele u. Kinder.
Die Beerdigung findet Mittwoch, 1. Mai, nachmittags um 1/2 5 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Schwarzwälder

Rirsch, u. Zweiflöhner, Glimmer, u. Seibel, Seeger etc. unterstellt auf Güte u. Reinheit von der Bad. Weinwirtschafts-Kammer in Original-Einkauf, zu Originalpreisen.

Meisner-Anlauf:

Schwarzwaldhaus E 2, 45

Amerikan. Bar Hotel Reichshof
Wradopl. 1 Heidelberg Wradopl. 1

Günstige Gelegenheiten

Zur Gründung einer eigenen Erbkasse bietet sich leicht, Ratmann durch käufliche Übernahme einer Realgüter, Weinhandlung in gros & on detail mit gutem Kundenkreis, Selbstkostenlisten wollen Ihre Adresse u. Gehalt 70000 in der Exp. d. Bl. hinterlegen.

Nervosität

Schlaflosigkeit, Appetitmangel, Corpulenz u. andere Leiden sind oft zurückzuführen auf un-reinliches Blut. Zu grosser Verbesserung trinken viele, auch Damen, mit überrasch. Erfolg Höhn's fischelkaren Kur-Apfelwein L. 30 u. 35 Pf. reich bereitet aus reinem Saft best. Apfel. Auf-fall. Milde u. köstl. Geschmack, qualifizieren ihn als best. Kur- u. Tafelgetränk, dabei ist er spar-samer, gesunder und durstlöschender als Bier. Apfelwein ohne Gärungsbestandteile können als Kur-getränk nicht in Verleichen kommen. Risikofreie Versuche empfiehlt die Grosskellerei Höhn 2, Heppenheim B.

Vertreter gesucht, Annonce bitte un-schneiden.

Invalidendank

Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen
Mannheim, Tel. 1222
Planken, O 3, 6.

Neuer Beruf für die gebildete Frau!

Verlangen Sie kostenlos Mitteilung darüber, wie Sie ohne jedes Kapital - nur durch Energie und Fleiß - zu einer sehr erträglichen Selbstständigkeit gelangen können.

Das Angebot eignet sich jedoch nur für durchaus selbstbeständige, tatkräftige Damen, die es vor-ziehen würden, anstatt sich mit gering bezahlten häus-lichen Arbeiten irgendwelcher Art zu beschäftigen, beson. sich in leistungsfähiger Weise zu betätigen, fortan als Mitarbeiterinnen für ein großes Unter-nehmen durch Tätigkeit auf dem Gebiete der Pro-paganda unter weiterer beständiger Leitung zu wirken.

Helf. Offerten unter H. A. 1475 an den In-validentendank Mannheim, Planken, O 3, 6.

Angenehme Selbstständigkeit

Bei verträglich gelagertem hohem Gehalt und Neben-gehälgen findet qualifizierter Herr, der zu Gunsten ge-nannter Vorzüge einen Berufswechsel vornehmen möchte und gerüstet ist, sich eine Position als

Inspektor

für den höchsten Rang und Umgebung bei allseitig-hilfreicher Aktien-Gesellschaft (Sachen, Unfall, Kraftfahr-, Streckwerke und Kundenvertrauensüberwachung) zu-suchen. Geh. Verhandlungen unter P. A. 1482 an den In-validentendank Mannheim, Planken, O 3, 6.

Mannheim Planken O 4, 6
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Schlosserei-Vorarbeiter.
Derfelbe möchte speziel in Kreismotoren, Dampfmaschinen, Apparate für Abdampferverwertungsanlagen, Abdampfer-entlastungsanlagen und Condenswasserentscheidern zu-beraubert sein. Offerten unter S. W. 3486 d. Blau-dorf Hofe, Stuttgart.

15% Provision
Ist leistungsfähige Zigarrenfabrik in einem derbesten für den Ort u. evtl. nahe Provinzen. Festes Engagement (nicht aufgeschoben). Angeb. u. A. N. 156 an Rud. Mosse, Mannheim.

Vermischtes
Clavierpielerin
zu einem Klavierklub ge-l. Bes. Nr. u. 17927 a. d. Exp.

Lehrlings-Gesuche
Tapezierlehrling ge-lucht. Frau Blum, Dekorationsgesch. N. 6, 1 (17912)

Stellen suchen
Hilfsw. israel. Stuhl-lehrer, der 12 Jahre in der Kch. ausgebildet wurde sucht Arbeit. Stelle verb. abgeholt u. gebracht. Vor-zugsweise an Judentum, Sternheim, Juliustr. 24. (17909)

Wäsche
für Damen und Herren können von einer hochfein. Firma mit bestem Ge-lungen bezogen werden. Off. u. Nr. 17924 a. d. Exp.

Magazine
D 6, 7/8
mittleres Magazin mit kleineren oder größeren Warenräumen evtl. mit eleg. 6-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres 2. Stod. Tel. 928. 20450

Geldverkehr
Brl. 25000.- auf 2. Hypothek auszu-leihen. Off. u. 17927 a. d. Exp.

Konkurs
durch ausserge-reichtliche Ver-gleiche, Moratorien, Sanierung usw. evtl. Kapital-Beschaffung. Streng diskret. Off. u. Nr. 17930 an die Exped.

Stellen finden
Für Rechtsabteilung in der Branche erfahrener Jüngere

Commis
ge-lucht. Aust. Offert. u. A. N. 17920 an die Exp.

Decorationsnäherin
ge-lucht. 17911

Tüchtiges Mädchen
zum sofort. Eintritt gef. Lange Mitterstr. 107 par. (17917)

Ankauf
Gebrauchte Schreibmaschine mit 200 und 250 zu kaufen gesucht. 70331 Off. sub. A. B. 20 dah. postlagernd.

Verkauf
Piano
In. Fabrikat, 1. gut erhal-ten u. Brl. 350.- und 550.- zu verkaufen. Scharf & Daul, C 4, 4. 70330

Konzertpiano
aus renom. Organo-fabrik mit Mädelton, 1 Jahr ge-liebt, ist mit Gaa-nantefabrik (10 Jahre) für 625.- abzugeben bei Miering, C 7, 6, pa. 70191

Bermögen zu erwerben!
durch Übernahme des alleinigen Inhabers-rechts eines ge-liebten Familienbetriebs, welcher von ihm u. seiner gebraucht wird. Umfang in ähnlichen weit-windenden Betrieben mehr als 100 Millionen Mark pro Jahr. Auch als Neben-beschäftigung geeignet. Brandversicherungs-nicht nötig. Eindeutlich ist nach Bestät-igung 2 bis 4 Mts. 100% Kupon, direkte Bepfänd. bereits verg. Streng reelle Sach. Georg Tonn, Berlin S. W. 11 Königgräberstr. 66. 8874

Glänzende Existenz für Herren und Damen aller Stände oder großartiger Nebenberuf.
Sofort Mark 200.- und mehr monatlich kann jeder verdienen mit einem kleinen Kapital von 200-300 Mark. Ganz in der eigenen Wohnung ausgeführt werden. Ver-kenntnis nicht erforderlich. Da es sich um eine streng reelle Sache handelt, wollen wir nur seriöse Leute werden. Georg Tonn, Berlin S. W. Königgräberstr. 66.

Ausverkauf wegen Wegzug
Für diese Woche ausrangiert:
200 Fenster Gardinen
Stores
Fensterdekorationen
Bonnes femmas
Leinen-Gardinen 23178
GIOLINA & HAHN - N 2, 12.
Bitte unsere Schaufenster zu beachten!

Dresdner Bank
Filiale MANNHEIM
P 2, 12, Planken.
Aktienkapital und Reserven Mark 261 000 000.
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Braunschweiger Allgemeiner Anzeiger
In der Residenz und im Herzogtum Braunschweig höchstverbreitetes wirkungsvolles Insertionsorgan - Erscheint an jedem Wochentag mittags.
Bezugspreis:
Stetsjährlich L 50 Brl. mit der 16-teiligen wöchentlichsten Beilage „Nimm mit“ L 95 Brl.
Stobnummern unentgeltlich.
Anspruch: Weinstraße Nr. 155, 157, 159.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
mit Frühstück in der Nähe von N 7 gesucht. Offert. unt. Nr. 17872 a. die Exp.

D.R.P.
Trauringe
D. R. P. - ohne Lötluge, lassen Sie nach Gewicht am billigsten bei 16350
C. Fesenmeyer,
P 1, 3, Brühlstr. 7.
Jedes Brautpaar erhält eine geschultete Schwarzwälder Uhr gratis.

Saft u. Kraft
hat anerkannt 8700
Steinmetz-Brot
hell oder dunkel, Versuch überzeugend!
Durch die Nahrungsmittel-Behörde amtlich.

Casino.
Mittwoch, den 1. Mai
Damencafé
in den Gesellschafts-Räumen. 20349

Zu vermieten
G 3, 18
K 2, 19
O 6, 6
U 5, 7
Bettenrahe 73
Käferstraße 81
Käferstraße 89
Laurentiusstr. 20
Oberstadt
Herrschaff. Wohnung Parkring 31
Königsstraße 5
Stammbstr. 5 u. 7
Schimperstr.
Schweigenerstraße 12
Möbl. Zimmer
P 7, 13
K 4, 10
L 2, 4, 5
L 12, 11
ein gut möbl. Varietee-Sim. zu verm. Näb. p. L (17908)
O 5, 13
K 4, 10
L 2, 4, 5